

Je mehr Engelbücher erscheinen, umso größer wird mein Bedürfnis, meine eigenen Erfahrungen mit diesen „flügelschlagenden Wesen“ niederzuschreiben.

Ich halte nicht viel von der hierarchischen Einteilung der Engel, ebenso wenig von der Katalogisierung ihres Aussehens. Engel schauen genau so aus, wie wir sie uns wünschen und vorstellen.

Meine Engel sind so unterschiedlich, wie die Farben des Himmels ...



Angela Dirlt

Die Farben des Himmels



Die Farben des Himmels

Angela Dirlt

## *Inhalt*

|                            |    |
|----------------------------|----|
| <i>Einleitung</i>          | 7  |
| <i>Neue Wege</i>           | 11 |
| <i>Gebet</i>               | 17 |
| <i>Erinnerung</i>          | 23 |
| <i>Lustlos</i>             | 29 |
| <i>Nie wieder</i>          | 35 |
| <i>Sinnlos</i>             | 41 |
| <i>Einsicht</i>            | 47 |
| <i>Ivonka</i>              | 55 |
| <i>Native People</i>       | 61 |
| <i>Medikamente</i>         | 67 |
| <i>Irrweg</i>              | 73 |
| <i>Träume</i>              | 79 |
| <i>Drogen</i>              | 83 |
| <i>Irrlicht</i>            | 91 |
| <i>Regenbogenkonferenz</i> | 97 |

© 2016 Copyright by Angela Dirl

Illustrationen: Angela Dirl

Druck: BuchDrucker.at

Das Buch „Die Farben des Himmels“

ist erhältlich bei

[www.kunst-und-lesepass.at](http://www.kunst-und-lesepass.at)

ISBN 978-3-200-04849-2

## *Einleitung*

Je mehr Engelbücher erscheinen, umso größer wird mein Bedürfnis, meine eigenen Erfahrungen mit diesen „flügel-schlagenden Wesen“ niederzuschreiben. Immer öfter sehe ich Engelköpfe und es wird mir klar, wie wichtig es ist, das Lachen der Engel in möglichst vielen Menschenherzen erklingen zu lassen.

Ich halte nicht viel von der hierarchischen Einteilung der Engel, ebenso wenig von der Katalogisierung ihres Aussehens. Engel schauen genau so aus, wie wir sie uns wünschen und vorstellen. Meine Engel sind so unterschiedlich, wie die Farben des Himmels.

Ich kenne zum Beispiel einen ganz großen goldenen mit riesigen Flügeln, die er sanft und schützend um mich legt. Dann gibt es Benedikt, der im Auto neben mir sitzt, mit dem Aussehen eines alten Mannes. Ein Gesicht voll freundlicher Falten. Bekleidet mit einer Baseballmütze, einem karierten Hemd und einer Latzjeanshose. So manche Engelforscher werden jetzt den Kopf schütteln – es ist aber trotzdem so.

Meinen Engeln und mir ist es vollkommen egal zu welcher Hierarchie sie gehören. Ich freue mich einfach, dass sie da sind und sie freuen sich, dass ich da bin. Warum müssen wir Menschen alles benennen und einteilen, nehmen wir es doch einfach so, wie es ist. Weil wir uns selbst so ernst und wichtig nehmen und nur mehr existieren können, wenn wir für alles einen Ausweis, eine Nummer oder eine Bestätigung haben, muss es doch bei Engeln nicht auch so sein.

Einmal besuchte ich einen Vortrag über Engel und als dabei die genaue

hierarchische Einteilung besprochen wurde, konnte ich mich nicht mehr zurückhalten und gab meine Meinung zum Besten. Na ja, da wurde mir erklärt, Engel könnten nur in den ihnen zugewiesenen Belangen tätig sein (wie wir übrigens auch) und es würde wohl kaum ein hoher Engel, wie ein Cherubim, bei der Tür hereinkommen, um sich mit uns zu beschäftigen.

Ich kann dazu nur sagen, warum denn nicht? Ich bin überzeugt davon, dass genau jene Engel kommen, die man gerade braucht, um die jeweilige Situation bewältigen zu können. Man muss nur darum bitten. Ich war und bin sehr zufrieden mit jenen, die bei der Tür hereinspazieren oder fliegen. Man sollte einfach ihre Hilfe annehmen und dafür dankbar sein. Ist es denn ein Unterschied, ob mir ein Cherubim oder ein Engel in Schlabberhosen hilft? Ich glaube nicht.

Engel sind nicht nur Lichtwesen, sie sind das Licht selbst. Sie sind die Liebe, die in uns blüht und sie fallen wie Regentropfen vom Himmel direkt in unser Herz. Engel erfreuen uns in trüben Stunden wie der Regenbogen das Auge des Menschen und machen die schönsten Stunden in unserem Leben noch ein bisschen himmlischer. Wozu diese herrlichen Geschöpfe in Kategorien pressen, lassen wir sie einfach fliegen und strahlen.

Öffnen wir die Augen und unsere Herzen, damit ihr Licht auf den Boden unseres Seins fallen kann. Wozu wollen wir ihnen Namen geben, lauschen wir stattdessen einfach ihrem fröhlichen Lachen und lassen wir zu, dass sie ihre grenzenlose Freude mit uns teilen. Würden wir das schaffen - es gäbe keine Kriege mehr, keinen Neid, keinen Hass.

Lernt wir wieder auf die Stimme unseres Schutzengels zu hören. Es würde eine lichtdurchflutete, glanzvolle Welt sein, in der die Funken der Krea-

tivität sprühten wie die Tropfen eines herabfallenden Wasserfalls. Warum lassen wir uns nicht von ihren Flügeln berühren und unsere Sinne von ihnen weiten?

Lass' einen Engel in dein Herz ziehen, nicht morgen, nicht dann, ganz einfach jetzt. Herein, du sollst mir willkommen sein!